

	A	B	C	D	E	F
1	Bestandsaufnahme Migrations- und Integrationskonzept Handlungsfeld Ausbildung, Arbeitsmarktzugang, Wirtschaft					
2						
3						
4	Ziele	Maßnahmen	Aktivitäten	In Planung	In Umsetzung	Verantwortlich
5	Handlungsziel 1.1 Es finden bedarfs- und themenorientiert regelmäßige Treffen der arbeitsmarktrelevanten Akteure statt, bei denen Transparenz und Verständnis für die Perspektive der anderen und eine systematische Zusammenarbeit initiiert wird.					
6		1. Es wird Transparenz über die rechtlichen Zuständigkeiten geschaffen und so das wechselseitige Verständnis erhöht. Im Rahmen des Modellprojektes „Einwanderung gestalten NRW“ werden bestehende Systeme in den Blick genommen und Möglichkeiten der Optimierung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit der Institutionen ausgelotet. Ziel ist die Schaffung optimaler Integrationsketten in den Bereichen Sprache, Bildung und Arbeit.	Rechtskreisübergreifende Arbeitskreise und Projektgruppen arbeiten an zentralen Themen des Arbeitsmarktes und stellen spezifische Handhabungen und Richtlinien fest.	X	X	Koordinatorinnen EWG und H. Matuszak (Tandem)
7		2. Es wird Transparenz über die arbeitsmarktrelevanten Qualifizierungs- und sonstigen Maßnahmen geschaffen.				

	A	B	C	D	E	F
8		3. Die Angebote und Maßnahmen werden im Netzwerk dargestellt, Rückfragen, Anknüpfungspunkte und Entwicklungspotentiale diskutiert und wenn möglich Synergien geschaffen.		X		Koordinatorinnen EWG und H. Matuszak (Tandem)
9	Handlungsziel 1.2 Arbeitsmarktrelevante Akteure entwickeln ein abgestimmtes System zur möglichst frühzeitigen Erfassung von formalen und nicht formal erworbenen, arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen, um möglichst schnelle, adäquate Integration in Qualifizierungsmaßnahmen/ Arbeitsmarkt zu erreichen. Der Einsatz von Lotsen für eine möglichst zügige Arbeitsmarktintegration wird dabei als förderlich angesehen.					
10		4. Arbeitsmarktrelevante Akteure stellen Transparenz darüber her, wer, wann und welche Art der Kompetenzfeststellung vornimmt.	Jeder Rechtskreis (Arbeitsagentur und jobcenter) hat eigene Feststellungsmethoden, so ist die Zuständigkeit eindeutig		X (getrennt innerhalb der Rechtskreise AA + jc)	Arbeitsagentur (AA) und jobcenter (jc)
11		5. Die Akteure entwickeln ein System, welches rechtskreis-übergreifend die Nutzung der Kompetenzfeststellung ermöglicht und den Anforderungen des Datenschutzes Rechnung trägt.	Jeder Rechtskreis hat eigene Feststellungsmethoden, die er beibehalten möchte.			
12		6. Es wird Transparenz geschaffen, welche Testverfahren es bundesweit bereits gibt.			x	AA + jc

	A	B	C	D	E	F
13	Handlungsziel 1.3 Entwicklung eines abgestimmten, transparenten Systems und übergabemanagements der adäquaten (Weiter-) Vermittlung in berufsorientierende und vorbereitende Maßnahmen, betriebliche Praktika, Ausbildungen oder in sonstige Formen der betrieblichen Qualifizierung.					
14		7. Bildungsträger, Beratungsstellen und arbeitsmarktrelevante Akteure stellen Transparenz darüber her, wer, wann, welche zielgruppenspezifischen Qualifizierungs-module anbietet, wie die jeweiligen Einstiegsvoraus-setzungen sind und welche Perspektiven damit verbunden sind.	Die 2015/2016 gewünschte Transparenz über Qualifizierungsmaß-nahmen ist wenig hilfreich für Beratungsstellen, da jeder Geflüchtete seinen eigenen sprachlichen / beruflichen Hintergrund mitbringt. Die Beratungsstellen haben eher die Lotsenfunktion hin zu den Spezialisten der Arbeitsvermittlung, die die notwendigen und umfassenden Kenntnisse haben.			
15		8. Die enge Zusammenarbeit zwischen Bildungsträgern und Jobcenter sowie eine intensive persönliche Begleitung wird als „Schlüssel zum Erfolg“ systematisch genutzt.	Begleitung der Klienten zu Beratungsgesprächen beim JC, Agentur, Bildungsträgern		X	Zuständige Sozialkraft des Teams Beratung und Begleitung (Team B&B)

	A	B	C	D	E	F
16		9. Es wird Transparenz geschaffen über die unterschiedlichen Wege in eine Ausbildung und die relevanten Ansprechpersonen sind bekannt.	Beratungs- Informationsgespräche mit der Arbeitsagentur und auch gemeinsam mit dem Willkommenslotsen der Kreishandwerkerschaft um Berufsvorbereitungsmaßnahmen, Praktika, Einstiegsqualifizierungen, Assistierte Ausbildungen u.a. zu erläutern		x	Zuständige Sozialkraft des Teams B&B
17		10. Zur Überbrückung von Wartezeiten oder zur Orientierung werden Möglichkeiten von Programmen, z. B. Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen, und gemeinnütziger Arbeit in Kooperation mit Trägern und Unternehmen aktiv genutzt.	Sprachoffensive, Brückenjob, gemeinnützige Arbeit, etablierte Sprachfördermaßnahmen, Praktika		X	je nach Angebot: B&B, jc, Willkommenslotse, Asylleistungsgewährung
18		11. Angebote von Förderlehrgängen im Bereich Berufsorientierung. Umgang mit besonderen Herausforderungen z. B. Anforderungen im Bereich „Theorie“, Möglichkeiten einer praktischen Ausbildung.	Lernen fördern : ausbildungsbegleitende Hilfen		x	Vermittlung durch AA und jc an Lernen fördern
19		12. Initiieren und Erproben unterschiedlicher Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten zur Arbeitsmarktintegration z. B.: • Förderung/Installation von Paten in Betrieben	-Sprachoffensive für Azubis und Arbeitnehmer - Arbeitgeberservice ABH und B&B		x	Fr. Renger-Stilling (Team B&B) / ABH / Team B&B

	A	B	C	D	E	F
20		• Ausweitung des Angebotes von Praktika				Netzwerk Arbeit
21		• Lotsen für einstellungswillige Unternehmen	Arbeit des Willkommenslotsen		x	Kreishandwerkerschaft
22		• Angebote mit verringerten theoretischen Anforderungen	Brückenjobs mit individuellen Bedarfen		x	jc
23		• Vergabe von Kleinkrediten z. B. für einen Führerschein	Arbeitsvermittlung entscheidet über Zuschüsse und Darlehn je nach Einzelfall		x	jc / AA
24	Handlungsziel 1.4 Anerkennung von Berufsabschlüssen: Haupt- und ehrenamtliche Beratungsstellen kennen den Index, welche Abschlüsse/ Berufsausübungen aus welchem Land am ehesten den hiesigen Standards entsprechen.					
25		13. Die Haupt- und ehrenamtlichen Beratungsstellen sind vernetzt und erhalten regelmäßige Informationen über die formalen Anerkennungsverfahren (rechtlicher Rahmen, Kontaktdaten, Erfahrungsaustausch, Transparenz über Testverfahren).				
26		14. Entwicklung eines abgestimmten Systems zwischen den Haupt- und ehrenamtlichen Beratungsstellen bei der Begleitung von Zugewanderten in Bezug auf die Anerkennung von Ausbildungs- und Berufsabschlüssen.	Eine geschulte Fachkraft ist bereits bei Lernen fördern im Einsatz	X	x	Lernen fördern

	A	B	C	D	E	F
27		15. Neue Möglichkeiten und Wege hin zu einer Anerkennung werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben erprobt.				
28	Handlungsziel 1.5 Wirtschaftsunternehmen erkennen die Chancen der interkulturellen Öffnung und der Beschäftigung von Menschen mit Zuwanderungshintergrund.					
29		16. Regelmäßige öffentlichkeitswirksame Darstellung gelungener Arbeitsmarktintegration aus der Sicht von Wirtschaftsunternehmen/ Handwerksbetrieben und neuen zugewanderten Menschen.	- Artikel in der Presse über gelungene Kooperationen		X	Herr Matuszak
30		17. Austausch und Vernetzung von Wirtschaftsunternehmen/ Handwerksbetrieben, die eine größere Zahl von Geflüchteten eingestellt haben oder einstellen wollen, um Austausch zu ermöglichen sowie Beratung und Unterstützung anzubieten.	- Arbeitgeberflyer mit Infos über Ansprechpartner bei rechtlichen und sozialen Fragestellungen - Sprachoffensive für Azubis		X	Koordinatorinnen EWG und Fr. Renger-Stilling
31		18. Erstellung eines Informations-Flyers durch die Stadtverwaltung mit einer Beschreibung der Vorgehensweise zur Anstellung eines ausländischen Arbeitnehmers. Ergänzt werden könnte das Angebot durch die Schaffung von Plattformen z. B. zur Vermittlung von Praktika.	Arbeitgeberservice durch ABH und B&B		X seit 2018	Projekt EWG und zuständige Sozialkraft des Teams Beratung und Begleitung

	A	B	C	D	E	F
32		19. Pilotprojekt durch Arbeitgeber oder Kreishandwerkerschaft zum Thema „Chancen der interkulturellen Öffnung und der Einstellung von Zugewanderten“ in Rheine initiieren.				
33		20. Gezielte Kommunikation mit Unternehmen, die verstärkt Zuwanderer beschäftigen.	-Vorsprache bei bekannten Unternehmen - Ausbildungsmesse - Infos über Newsletter der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungs-gesellschaft Rheine	x	x x	Projekt EWG und zuständige Sozialkraft des Teams Beratung und Begleitung
34	4. Indikatoren und Ressourcen (Die Indikatoren zur Zielerreichung und die zur Verfügung stehenden Ressourcen werden im weiteren Bearbeitungsprozess in den Handlungsfeldern ergänzt.)					